

Rettung in der Wüste

Gen 21, 8-20

Abrahams, Frau Sara war unfruchtbar. Da gab sie ihre Magd Hagar ihrem Mann Abraham, damit sie ihm an Sarahs Stelle einen Sohn schenkt. Hagar gebar Ismael. Danach aber wurde Sara schwanger und gebar Isaak. Sie wollte nun nichts mehr von Hagar und deren Sohn wissen und bat Abraham, die beiden zu vertreiben. Abraham war dagegen, tat aber, was Sara verlangte.

Da stand Abraham früh am Morgen auf und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser und legte es Hagar auf ihre Schulter; dazu den Knaben, und schickte sie fort. Da zog sie hin und irrte in der Wüste umher bei Beerscheba. Als nun das Wasser in dem Schlauch ausgegangen war, legte sie den Knaben unter einen Strauch und ging hin und setzte sich gegenüber von ferne, einen Bogenschuss weit; denn sie sprach: Ich kann nicht ansehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber und erhob ihre Stimme und weinte. Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel her und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben dort, wo er liegt. Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen. Und Gott tat ihr die Augen auf, dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken. Und Gott war mit dem Knaben.

Alles, was in dem kurzen Text von Hagar und ihrer Rettung erzählt wird, kann ein gelebter oder auch ungelebter Anteil unserer eigenen Person sein, mit dem wir uns identifizieren können: die Menschen, der Engel, Gegenstände oder etwas aus der Natur.

Sammele zunächst alle Identifikationsfiguren, die der Text enthält.

Veranschauliche die Geschichte auf einem großen Blatt Papier, in dem du ein Schriftbild anfertigst. D.h. ganz oben auf das Blatt schreibst du das, was zu Beginn des Textes alles vorkommt: Abraham, Hagar, Ismael; Brot, Schlauch mit Wasser. Das ganze übrige Blatt stellt die Wüste dar. Du kannst also z. B. außen herum mehrmals das Wort „Wüste“ schreiben. Dann platzierst du alles, was weiter geschieht, an entsprechende Stellen in der Wüste. Ganz unten wird dann stehen: Wasserbrunnen, Hagar, Ismael, Schlauch mit Wasser. Und vielleicht willst du noch außerhalb dieses Schriftbildes „Gott“, „Ismael“ schreiben.

Betrachte dein Schriftbild und wähle für dich eine Identifikationsfigur aus. Solltest du dich für Hagar oder Ismael entscheiden, überlege dir, an welcher Stelle des Bildes du dich dabei siehst.

Erzähle nun (mündlich oder noch besser schriftlich) die Geschichte aus der Perspektive deiner Identifikationsfigur bis zu der Stelle, an der du stehst. Beschreibe dabei deine Gefühle und Gedanken.

Du kannst auch mit der augenblicklichen Situation beginnen und rückblickend erzählen, was vorher geschehen ist.

Beispiel: Ismael unter dem Strauch

„Es ist heiß, ich habe Durst. Der Strauch, unter den meine Mutter mich gelegt hat, spendet nicht viel Schatten...

Am Anfang hielt ich das alles für ein großes Abenteuer – mein Vater versorgte uns mit Brot und Wasser und so zogen wir los, meine Mutter und ich...“

Was in deiner Erzählung erinnert dich an Erfahrungen oder Gefühle in deinem eigenen Leben?

Wähle aus den unten angeführten Segensworten eines für deine Identifikationsfigur aus und sprich es auch dir selber zu.

Du kannst zusätzlich versuchen, für alle Figuren der Geschichte ein Segenswort zu finden!

Segensworte

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!

Ich will dich behüten, wo du hinziehst.

Sei getrost und unverzagt, denn der Herr ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit

Her zu mir, ihr Mühenden und überbürdeten, ich werde euch aufatmen lassen.

Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Ihr sollt das Leben haben und sollt es in Fülle haben.

Der heilige Geist wird dich lehren, was du sagen und tun sollst.

Wie mich der Vater sendet, so sende ich dich.

Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen
Gott spricht: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Du bist herrlich und wertgeschätzt in meinen Augen und ich habe dich lieb.

Es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürren Land.

Die Wüste soll sich freuen und jubeln, die Steppe wird blühen.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Gottes Güte reicht, soweit der Himmel ist, und seine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Der Herr ist ein Gott, der dich sieht!

Der Herr, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir zugesagt hat.

Ich habe mit euch Gedanken des Friedens und nicht des Leids.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.

Den Frieden gebe ich euch, meinen Frieden lasse ich euch... Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

